

Wilfried Fuhrmann

Essad-Bey:
im Auftrag von Mussolini
und die Raynaudsche oder die Buerger-Krankheit

Wilfried Fuhrmann, Potsdam

Inhalt:

Essad-Bey - im Auftrag Mussolinis
S. 2 - 3

Essad-Bey über seine Krankheit
S. 4 - 5

АССАД-БЕЙ – ПО ЗАДАНИЮ МУССОЛИНИ
(in: Mediaforum.az :: Общество ; ab 2009-08-25, 14:22:00)
S. 6 - 7

Essad-Bey – im Auftrag von Mussolini

Kurz vor dem militärischen Vorstoß der deutschen und italienischen Truppen in Richtung Kaukasus und Indien versuchten die italienischen Faschisten Mussolinis den in Positano lebenden Essad-Bey als Protagonisten für ihre Medienkampagne zur Vorbereitung des Feldzuges zu gewinnen. Gerne hätte Essad-Bey für den Duce gearbeitet. Frühere Bemühungen um einen Empfang durch Mussolini waren gescheitert, obwohl er ein Buch über Mussolini geschrieben hatte und obwohl der Duce zuvor auch andere Juden empfangen hatte. Dabei hoffte Essad-Bey nicht aus dem Gefühl der Ohnmacht auf seine Mitarbeit. Schließlich war er dreimal aus den USA wieder nach Deutschland und Italien zurückgekehrt und hat die Demokratie der USA verachtet.¹

Aber das Angebot aus Rom kam zu spät. Essad-Bey starb kurz darauf am 27.8.1942, also vor rd. 67 Jahren. Diagnostiziert wurde die Raynaudsche Krankheit. Entsprechend wurde er von den Ärzten behandelt.

Aber er starb wohl mehr an der Therapie als an der Krankheit.

So wird immer wieder von Gerüchten berichtet, dass er an einer anderen Krankheit gestorben sei.

Für mich litt Essad-Bey an der Buerger-Krankheit resp. an der von-Winiwarter-Buerger-Krankheit resp. der endangitis obliterans. Es ist eine spezifische Form einer Ver-schluß-erkrankung von Arterien.

Die endangitis obliterans ist eine schubweise verlaufende, entzündliche Krankheit der Wände der kleinen und mittleren Gefäße (überwiegend der Arterien – panangiitis; selten auch der Venen, phlebitis migrans). Sie tritt primär in den unteren Extremitäten wie Zehen und Beine auf, aber auch in den Fingern.

Dabei treten neben Kältegefühl u.a. auch Parästhesien gemäß einer schubweisen Raynaud-Symptomatik (!) sowie Nekrosen der Zehen (und z.T. auch der Finger) im letzten Stadium auf.

Die Buerger-Krankheit tritt in einem Alter unter 40 Jahren auf - im Gegensatz zu der Arteriosklerose. Sie ist genetisch beeinflusst. Sie hat an allen arteriellen Ver-schlußer-

¹ Dazu hat möglicherweise die von seiner Frau Erika, die dann später den wirklich erfolgreichen Schriftsteller Fuloep-Miller heiratete und mit ihm eine gemeinsame Tochter Ingrid Fülöp-Miller hatte, bereits in Wien eingereichte, aber dann erst in Los Angeles am 23.11.1937 vollzogene Scheidung mit beigetragen. „The California Superior Court in Los Angeles quietly and unobtrusively granted the wife an annulment last Wednesday. .. A divorce suit was filed by Fuloep-Miller in 1934“ (vgl. ZMO; 02.10.125). In Kurban Said, „Der Mann, der nichts von der Liebe verstand“ (Heft VI) bezichtigte er Jahre später Fülöp-Miller, ihm seine Frau gestohlen zu haben und rückt seinen damaligen Schwiegervater, den Konsul, in die Nähe der Kuppellei und beschimpft seine Schwiegermutter (ebenso wie seine ehemalige Frau) als Dirne. Bei dieser Einstellung zu / Auffassung von Frauen kann in seinem Verständnis doch eine Demokratie bzw. der Westen, der diesen „Raub“ legalisiert, nicht gut sein. Seine Verachtung der Demokratie ist dann nur seine „Rache“?

krankungen einen Anteil von bis zu 5 % in Westeuropa, aber von bis zu 80 % bei Ashkenazi-Juden, also bei den „europäischen“ Juden.

Die Tragik oder bittere Ironie liegt darin, dass Essad-Bey im Krankenhaus (obwohl sicherlich danach befragt) sein Judentum wohl aus Schutzüberlegungen verheimlichte und gerade daran starb. Denn die Ärzte werden dann wohl wegen der größeren Wahrscheinlichkeit der Raynaudschen Krankheit bei Europäern, der Raynaudschen Symptomatik und der großen Unsicherheit einer Diagnose der Buerger-Krankheit (u.a. aufgrund verschiedener Diagnoseverfahren) dann die Raynaudsche Krankheit diagnostiziert und therapiert haben.

Die Tragik liegt weiterhin darin, dass die Buerger-Krankheit die Lebenserwartung nicht beeinflusst, da sie nicht endogen ausgelöst wird, sondern stets exogen durch Nikotingenuß. Bei einem vollständigen Nikotinverzicht hätte Essad-Bey normal alt werden können.

Die Darstellungen in dem Manuskript unter dem Pseudonym Kurban Said „Der Mann, der nichts von der Liebe verstand“ (von dem immer noch erst die erste Hälfte öffentlich zugänglich ist, während die zweite Hälfte noch „privatisiert“ unter Verschuß gehalten wird) stützen diese Überlegungen zur Krankheit.

Näheren Aufschluß kann man über zwei noch in Paris und Israel lebende (und telephonisch zu ermittelnde) Cousins der mütterlichen und väterlichen Seite oder über die Krankenakten und den Sohn des behandelnden Arztes in Positano zu erlangen versuchen.

Aber ist es wirklich interessant, außer dass es ein weiterer „Hinweis“ dafür ist, dass Essad-Bey ein (eher „europäischer“) Jude war – entgegen den Wunschvorstellungen einiger, dass er aserbaidchanischer Moslem war?

Wilfried Fuhrmann

fuhrmann@uni-potsdam.de

www.essadbey.de

Essad-Bey über seine Krankheit

(Von mir, W.F., transkribierter) Auszug aus:

Kurban Said, Der Mann, der nichts von der Liebe verstand; Heft VI, ab S. 97 (resp. 49 A)):

„

..... Mitternacht.

Ich trinke und betrachte meine abgemergelten Glieder.Plötzlich zucke ich zusammen. Da – unten an der rechten Zehe. Ein winziger, kaum sichtbarer schwarzer Fleck. Ich beuge mich vor. Starr blicke ich auf den Fleck. Ja, - es ist kein Zweifel möglich. Ach, - es ist manchmal gar nicht so schön ein Gelehrter zu sein, ein Gelehrter, der den Rausch und die Leiden aller Wüsten kennt. Unzählige Menschen würden den Fleck gar nicht beachten und alle Aerzte Europas würden heute noch über den kleinen Fleck lachen.

Ich leere die Flasche in grossen Zügen. Ein Arzt? Kein Arzt Europas kann mir helfen. Ach – es (Seitenumbruch, S. 98 bzw. 49B) ist manchmal wirklich gar nicht schön, ein Gelehrter zu sein. Ich blicke auf den Fleck und weiss, dass er mein Todesurteil ist. Ein Todesurteil das die Natur über einen bereits Toten gefällt hat. Er wird wachsen – der dunkle Fleck, er wird meinen Körper zerfressen und es gibt keine Mittel gegen diese geheimnisvollste aller Krankheiten – eine Krankheit die unter 10 Millionen von Menschen einmal auftritt.

Bis zum Morgengrauen sitze ich im Hotelzimmer. Dann kleide ich mich langsam an. Noch kann ich gehen. Aber ich gehe zu meinem Arzt. Wozu? Kein Arzt kann mir helfen. Ich gehe durch die sonnenübergossene Straße der grossen Stadt. Ich suche einen Sarg. Ja, einen einfachen bequemen Sarg für einen Körper, der bald zerfallen wird. Ein Sarg! Natürlich. Hier ist der Eingang zum Sarggeschäft. Über der Tür steht gross geschrieben „Reisebüro“. Ich trete ein. „Können Sie mir einen ruhigen Ort an der Küste nennen. Ruhig, entlegen, in eine friedliche grüne Berglandschaft gebettet. Mit einer Aussicht aufs Meer?“

„Ja. Bitte“. Ich erfuhr den Namen des Sarges, des Friedhofes an der Küste mit grünen Bergen im Rücken. Ja, noch kann ich gehen und ich werde es noch zwei, drei Monate können. Dann ... Nun ich bin ja schon längst tot. Noch ein Tag und ich fahre die Küste entlang zu dem stillen Ort am Meer. Ich zähle mein Geld, ich miete ein Haus mit einer weissen Terrasse. Für ein paar Monate. Eine weisse Terrasse, auf der ich im Augenblick sitze, vom nächtlichen silbernen Mond übergossen.

Ich habe richtig gerechnet. Noch drei Monate trugen mich meine Beine. Dem Arzt, der später kam und mit von Schrecken geweiteten Augen meinen Fuss anblickte, sagte ich: „Ich bin im Bilde. Geben Sie sich keine Mühe. Das einzige was Sie tun können, ist meine Schmerzen zu lindern. Glauben Sie mir. Ich bin wirklich im Bilde.“

Der Arzt seufzte: „Morphium – in beliebigen (Seitenumbruch; S. 99 resp. 50A) Mengen“ sagte er leise. Ich nickte. Es war über nichts mehr zu sprechen. Die Nadel ersetzte die Falsche

...

Zwei Jahre, zwei Jahre. Ich kämpfte nicht. Ich fragte nicht. Ich war wirklich im Bilde. Ruhig füllte ich die Nadel. Ruhig stillte ich den Schmerz. Noch ein Monat? Noch eine Woche? Ich lass keine Briefe, keine Zeitungen bis zu jenem Tag an dem ich ganz zufällig in dem Haufen der Postsendungen einen länglichen Brief mit dem Stempel „Chikago“ erblickte. Ich wandte mich ab. Ich war von Schmerz erfüllt. Ich brauchte keine Nachrichten aus Chicago. Der Brief startete mich an. Die Buchstaben verwandelten sich in unzählige lockende, lachende Blicke. Der Brief lag auf meiner Handfläche. Mit einer raschen Bewegung riss ich ihn auf und sah zuerst die breite Unterschrift des grössten Fachkollegen der Neuen Welt. Dann las ich:

„Lieber Freund – es wird Sie interessieren, das Neueste zu hören ...“. Ich lese und verstehe nichts. Wieder tanzen die Zeilen vor den Augen. Wie weit ist der Weg vom geschriebenen Wort zum klaren Bewusstsein? Ein Autounfall! Aha – ein Autounfall bei Los Angeles. Head ist tot. Beide Beine des Konsuls gebrochen. Das Gesicht der Schwiegermutter für ewig verunstaltet. Monica unverletzt. Vier Monate her. Also um die Zeit, als ich im kahlen Hotelzimmer den kleinen Fleck unter meiner Zähe entdeckte. „Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, lieber Freund, dass Ihre Frau nunmehr aller Hemmungen entblößt immer tiefer sinkt, immer mehr von der Halbwelt Americas ergriffen wird. Ihre Mittel erlauben es ihr ja! Es ist aber meine Pflicht, Ihnen zu raten durch eine rasche Scheidung der Dame unmöglich zu machen, weiterhin auch Ihren Namen in den Schmutz zu ziehen.“

Ich lege den Brief zur Seite. Ich blicke auf meine verunstalteten Füße. Zu spät! Zu spät! (Seitenumbruch S. 100 bzw. 50B) Zu spät? Nein! Eine wilde unbändige Lebenslust ergreift mich. Die Vergangenheit ist plötzlich endgültig abgeschüttelt. Eine begüterte Halbweltdame, ein invalider Schuhhändler, ein toter Schurke!
Sie gehen mich plötzlich gar nichts mehr an. Ich will leben, leben, leben!

Ich betrachte meinen Körper. Ich weiss:- von 10 Millionen Menschen wird einer von dieser Krankheit befallen. Und im Laufe der ganzen Menschengeschichte haben wohl höchstens 10 Menschen diese Krankheit überlebt. Was macht's – ich will der elfte sein. Denn diese Krankheit entzieht sich auch heute noch der menschlichen Vernunft. Erkrankung, Tod, oder Genesung – sie liegen ausserhalb des Bereiches des menschlichen Einflusses.

Der Mond ist verschwunden. Milchig-weiss wird der Himmel. Fern im Osten wird der Horizont von einer blassen Röte überdeckt. Ich sitze immer noch auf der Terrasse. Ja – ich war der Elfte, oder es hat wenigstens den Anschein. Mein Körper ist nicht zerfressen. Ich bin nicht tot. Ein ungeheurer Wille zum Leben erfüllte mich damals, als ich den Brief aus Chicago bekam. Mehr als 15 Ärzte berief ich in das Haus, dass ursprünglich mein Sarg werden sollte und in den Augen aller 15 las ich dasselbe Wort: „Tod“ – in wenigen Tagen, in wenigen Wochen!

Es ist jetzt über ein Jahr her. Djamil hat recht. Ich habe keine Schmerzen mehr, ich kann wieder gehen, ich habe nichts von dem herrlichen Wissen vergessen, das ich mir in so vielen Jahren aneignete. Nun sitze ich auf der Terrasse. Die ersten Sonnenstrahlen fallen auf das glitzernde Meer und ein seltsamer Gedanke erfüllt mich.

Mit ungeheueren, fast übermenschlichen Lebensanstrengungen gelang es mir, am Leben zu bleiben.

.....
.....“

Anmerkung:

Zu dem Art schreibt Dorothee Andres an H. Wisotzki am 6.9.1991 (siehe ZMO; 02.10.013) „... . unser prächtiger italienischer Amtsarzt, Dr. Vito Fiorentino, gab, der ihn bis zum letzten betreute ..“

In dem selben Brief teilt Frau Andres auch mit: „..wir waren, mein Mann und ich, häufig bei ihm, bis ganz zuletzt. Und einmal hat Andres, der gern malte, ein Aquarell von Essad Bey gemalt, ..“

(Das Bild ist u.a. auf www.essadbey.de eingestellt.)

АССАД-БЕЙ – ПО ЗАДАНИЮ МУССОЛИНИ

(in: Mediaforum.az :: Общество, ab: 2009-08-25, 14:22:00)



Вильфрид ФУРМАНН
профессор Потсдамского
университета Германии
fuhrmann@uni-potsdam.de

Незадолго до военного марша немецких и итальянских войск в направлении на Кавказ и Индию глава итальянских фашистов Муссолини попытался привлечь на свою сторону в пропагандисткой компании Ассад-бея, находившегося в то время в итальянском Позитано. Ассад-бей с удовольствием откликнулся бы на приглашение Дуче. Ранние его попытки попасть на прием к Муссолини не увенчались успехом, несмотря на то, что он написал книгу о Муссолини и что Муссолини принял у себя других представителей европейских евреев. Ассад-бей надеялся на службу у Муссолини не из-за безысходности своего положения, а из-за идеологических соображений и внутренних убеждений – он трижды бывал в США и возвращался всякий раз оттуда в Германию и Италию с чувством неприятия американской демократии.

Однако предложения Рима об участии в информационной войне пришло слишком поздно. Ассад-бея оно достигло перед смертью 27.08.1942 года, т.е. 67 лет тому назад. Согласно диагнозу причиной смерти была болезнь Рейнаууда (т.н. виброболезнь). Соответственно его лечили врачи против этой болезни. Умер же он, скорее всего, от неправильного лечения, чем от самой болезни. До сих пор ходят слухи, что Ассад-бей умер от другой болезни. По моим данным, Ассад-бей страдал болезнью Бюргера, или что-то же самое Винивартер-Бюргера, или что то же самое - эндоваскулитом, т.е. воспалением внутренней оболочки кровяных сосудов.

Эта болезнь отличается особой формой закупорки малых и средних артерий и протекает толчкообразно. Она проявляется в основном на кончиках пальцев рук и ног в виде ощущения холода или же онемения (парестезии), а также приводит к отмиранию (некрозу) кончиков палец ног (отчасти и рук) в последней своей стадии.

Болезнь Бюргера появляется у людей до возраста 40 лет, в то время как артериосклероз после 40 лет. Болезнь Бюргера передается по наследству, т.е. генетически predetermined. Она встречается у 5% жителей Западной Европы и 80% у ашкенази – европейских евреев.

Трагичность и ирония судьбы заключается в том, что Ассад-бей из соображений осторожности в нацистской Германии и фашистской Италии скрывал свое еврейское происхождение, что стало и причиной его смерти. Врачи, опираясь на его якобы нееврейское происхождение, лечили его против болезни Рейнауда, хотя согласно его происхождению он страдал болезнью Бюргера.

Трагичность заключается и в том, что болезнь Бюргера не влияет на продолжительность жизни пациента, так как зависит не от внутренних, а внешних факторов, таких как никотин. Если бы Ассад-бей прекратил бы курить, то он умер бы естественной смертью, прожив еще долгие годы.

Основой для нахождения причины смерти Ассад-бея является содержание его манускрипта под псевдонимом Курбан Саид и названием «Мужчина, ничего не понявший в любви» (первая часть манускрипта открыта широкой общественности, вторая же часть «приватизирована» и держится за семью замками). Это заключение могут подтвердить далее два двоюродных брата по отцовской и материнской линии из Парижа и Израиля (адреса в соответствующих телефонных справочниках). Это подтверждает и медицинская карта пациента, находящаяся на руках у сына лечащего врача Ассад-бея в Позитано.

Однако наибольший интерес вызывает тот факт, что Ассад-бей на самом деле был евреем в противоположность попыткам некоторых сделать из него азербайджанского мусульманина.

[Смотрите другие публикации автора:](#)

[ВИЛЬФРИД ФУРМАНН: «АССАД БЕЙ СВОЕГО РОДА НЕМЕЦКИЙ ПИСАТЕЛЬ С НЕКОТОРЫМИ ЧЕРТАМИ МЫШЛЕНИЯ и ПОВЕДЕНИЯ АЗЕРБАЙДЖАНЦА»](#)

[ПОСЛЕ УЧИНЕННОГО ГЕНОЦИДА ВО ВРЕМЯ ОККУПАЦИИ](#)

[COPYRIGHT – ПЛАГИАТ – КОНКУРЕНЦИЯ](#)

[В ПОИСКАХ АРХИВА АССАД-БЕЯ](#)

[КАВКАЗСКАЯ ЛЮБОВЬ и ЧЕЛОВЕЧЕСКИЕ ЦЕННОСТИ \(I часть\)](#)

[КАВКАЗСКАЯ ЛЮБОВЬ и ЧЕЛОВЕЧЕСКИЕ ЦЕННОСТИ \(II часть\)](#)

[ОБЩЕНИЕ, ЛОЖЬ, ВЗЯТКА](#)

[АССАД-БЕЙ: «ОЖИДАЯ НЕМИНУЕМОЙ СМЕРТИ, ИМЕЮ ТОЛЬКО ОДНО ЖЕЛАНИЕ – НАПИСАТЬ О ПРОШЕДШЕЙ ЖИЗНИ»](#)

[ДОВЕРИЕ и ОТВЕТСТВЕННОСТЬ \(Не все покупается и продается\)](#)

[ШАГ К ПРИМИРЕНИЮ](#)